Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAPPY END

Unter Oberbürgermeister Philipp Brucker im badischen Lahr gibt es im Rathaus nur noch öffentliche Sitzungen, auch wenn es um die Vergebung von Bauprojekten geht. Brucker meint: «Es schadet gar nichts, wenn der Bürger erfährt, daß selbst bei einem kleinen Auftrag die Angebotssumme zwischen 9000 und 23 000 Mark schwankt.»

▪

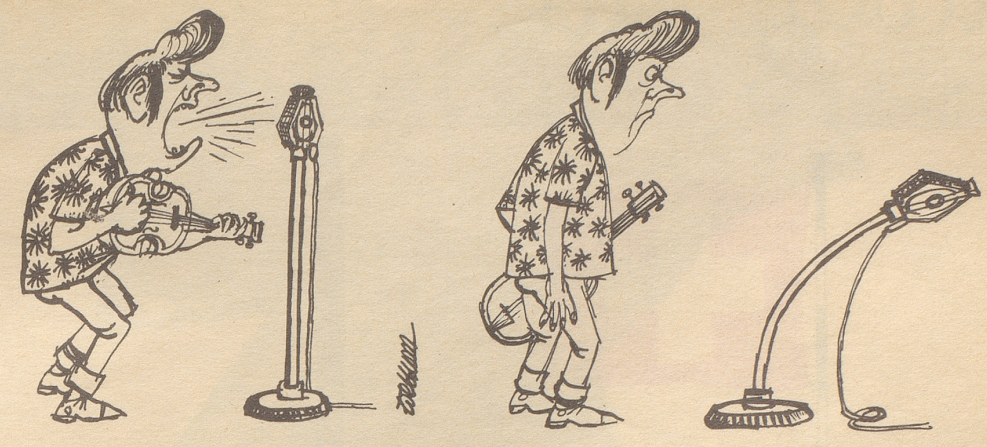
Das Finanzamt in Doncaster in England erhielt in einem falsch adressierten Couvert einen Liebesbrief und eine Locke, die Miß Jennifer ihrem Verlobten hatte schikken wollen. Der Direktor des Amtes schickte beides zurück und schrieb dazu: «Wir genossen die kurze Illusion, daß es jemand geben könnte, der uns liebt.»

▪

In England ist es verboten, Staatsoberhäupter auf der Bühne darzustellen. Ein amerikanisches Gastspiel im Londoner Komödientheater wurde vom Lord-Kämmerer verboten, weil das Stück sich in einer Reihe von amüsanten Szenen mit der Familie Kennedy befaßt. Das Tabu durfte nicht gebrochen werden, obwohl das Stück in mehreren amerikanischen Städten gezeigt wurde und der Präsident ausdrücklich durch sein Sekretariat bestätigen ließ, daß er gegen die Aufführung nichts einzuwenden hätte.

▪

In New York gibt es berufsmäßige Demonstranten, die gegen Bezahlung für jeden Zweck mit einem Schild auf dem Rücken demonstrieren. Ein Berufsdemonstrant hat auf sein Schild nur ein einziges Wort gepinselt: ‹Shame!› (Schande.) «Das paßt für alle Gelegenheiten», erklärte er einem Reporter.

▪

Ein Metzger sagte: «Ich bediene am liebsten Jungverheiratete. Sie erinnern sich nicht bei jedem Kotelett, was es früher einmal gekostet hat.» TR